

Konzeptidee von Kathrin Meier

KINDHEITSTRÄUME

begehbare interaktive Rauminstallation.

Idee:

Kindheitsträume: Feuerwehrmann, Balletttänzerin, Prinzessin, Busfahrer, Astronaut oder Tierärztin. In unserer Kindheit werden aus Berufen Heldengeschichten. Geschichten von den Rettern der Tiere und Menschen oder den mutigen Kämpfern gegen Feuer und andere Unbill. Berufe, die aus dem Märchen entsprungen sein könnten, Berufe, die Vorbild und Idolfunktion haben. In unseren Kindheitsträumen werden Kartons zu grossen Lastwagen; sie finden immer den Weg durch Urwaldgefahren eines Plüschteppichs im Wohnzimmer, Legofeuerwehrleute, mutig und kaltschnäuzig, retten Lieblinge: Katzen, Hunde, Familie, Freunde. Manche Kindheitsträume werden wahr, manche verglimmen im Alter. Die Installation fragt: Wo bin ich jetzt, was war ich früher? Sie visualisiert einen Perspektivwechsel: von der subjektiven Kindersicht zur objektiven Erwachsenenwelt.

Kernsatz: "Kindliche Phantasie, Wunsch und Traum werden zur Realität, bis die Wirklichkeit Einzug hält."

Beschreibung:

Ein sich zum Ausgang verjüngender weisser Raum zeigt die Perspektive der Phantasie und der Wirklichkeit. Unter der nebelverhangenen Decke befinden sich gläserne Kuben, die kopfüber szenische Kinderszenen mit Spielzeug abbilden. Der Besucher schaut hinauf und betrachtet diese Welten aus der Froschperspektive. An den Seiten befinden sich Sichtschlitze in unterschiedlichen Höhen und Positionen. Besucher treten auf Stufen, bücken oder knien um durch die Schlitze filmische Berichte im Dokumentationsstil, die auf die Wirklichkeit der vorerst von der Decke hängenden Träume und Phantasien Bezug nehmen, zu sehen und zu hören.

Interaktionstechnologien:

Analoge Interaktionen mit Objekten und medialen Quellen. Der Raum ist ein aktiver Beobachtungsraum zur Selbstreflektion.